

S Stiefingtaler Ebernew S

Informationen für Interessenten und Kunden

**Vorstellung
der Jungeber
mit Anpaarungstips**

**Neue Mitarbeiter
der SES**

**Leistungsdaten
Eber der SES im Vergleich**

**Rückenspeckdicke
Tips für die Praxis**

**Sommerloch
Erfahrungen aus der Praxis**



Stiefingtaler Eberstation Handels GmbH
Schwasdorf 4
A-8412 Allerheiligen

Tel.: **0043 3182 62600**

Fax: **0043 3182 62600 16**

www.stiefingtaler-eberstation.at

Büro- und Bestellzeiten:

Montag – Freitag:

7.00 Uhr – 9.00 Uhr

Samstag und Feiertage:

8.00 Uhr – 9.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stiefingtaler Eberstation, Schwasdorf 4, A-8412 Allerheiligen

Redaktion:

Simone Neumeister

Fotos:

Simone Neumeister, Herbert Pechtigam

Druck:

BGD Hannes Steiner, Lebring

Liebe Landwirtinnen, liebe Landwirte

Nach über einem Jahr Bestehen der Stiefingtaler Eberstation, ist es für uns an der Zeit Resümee zu ziehen. Mit diesem ersten Rundschreiben wollen wir den Inhalt unserer Arbeit, die wir für Sie und Ihre Betriebe leisten verdeutlichen, und Ihnen unsere weiteren Ziele nahe bringen. Im Vergleich unserer Eber mit Tieren anderer Stationen hat gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Mit der Vorstellung unserer neuen Eber zeigen wir, dass die Station wiederum auf Tiere setzt, die in Ihren Betrieben höchste Mast- und Schlachtleistung bringen sollten. Im Herbst dieses Jahres sollen außerdem noch weitere Eber der Rasse Edelschwein aus fremden Zuchtgebieten zugekauft werden, um hier wieder neues Blut in die Steiermark zu bringen.

Mit einem zufriedenen Blick zurück, möchten wir es auch nicht versäumen, Ihnen Dankeschön zu sagen. Eine Besamungsstation kann nur erfolgreich arbeiten, wenn Sie Betriebe beliefern darf, die uns Rückmeldungen über die positiven wie auch die negativen Tatsachen bringen. Nur so kann man Schritt für Schritt zum Erfolg kommen, von dem alle profitieren können.

So freue ich mich auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Betrieben, und bitte Sie uns bei Problemen und Fragen zu jederzeit zu kontaktieren.

Wir sind für Sie da!

Simone Neumeister, Geschäftsführung

Die Stiefingtaler Eberstation hat Ihr Team erweitert, und möchte Ihnen die neuen Mitarbeiter vorstellen:



Manuela Jäger wurde als erste Tochter von Heinrich und Eva Gobly-Heigl 1972 in Heiligenkreuz a/W geboren. Auf der Landwirtschaft ihrer Eltern wuchs sie seit ihrer frühen Kindheit mit Muttersauen und Ebern auf.

Nach der Pflichtschulzeit entschied sie sich für eine technische Ausbildung und beendete sie mit der Matura für Nachrichtentechnik. Danach arbeitete sie ein Jahr als technische Zeichnerin in einem Planungsbüro und wechselte anschließend zur Post.

Manuela Jäger ist seit 1997 verheiratet und hat zwei Kinder, Christian (6 Jahre) und Johanna (4 Jahre).

Seit Mai 2006 gehört Frau Jäger nun zum Team der Stiefingtaler Eberstation. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst die gesamte Laborarbeit sowie die Bestellannahme.

Wir begrüßen Manuela Jäger bei uns, freuen uns auf lange und gute Zusammenarbeit und wünschen ihr auf diesem Weg viel Freude mit der neuen Aufgabe.



Georg Fuchs nahm ebenso im Mai diesen Jahres bei der Stiefingtaler Eberstation seine neue Tätigkeit auf.

Herr Fuchs wurde am 02.09.1941 geboren, und arbeitete schon als Kind auf dem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb mit, den er später auch übernahm. Nebenher war Herr Fuchs als LKW Fahrer tätig, und brachte dann von 1972 bis 1993 Kinder mit einem Schulbus sicher in die Schule.

Bis zum Jahr 2002 arbeitete er dann in einer Maschinenbaufirma, und führte nebenher mit seiner Frau, die er 1970 heiratete, weiter den landwirtschaftlichen Betrieb. Herr Fuchs arbeitet nun als Fahrer für die Stiefingtaler Eberstation, und wir wünschen auch ihm viel Freude bei seiner Tätigkeit und weiterhin eine gute Fahrt.



Ab dem 01. Oktober 2006 gehört auch Monika Obendrauf zum Team der Stiefingtaler Eberstation. Frau Obendrauf wurde am 13.01.1973 geboren, und begann nach ihrer Pflichtschulzeit eine Lehre als Bürokauffrau in einem Stahlbauwerk. Mit einem Diplom in Buchhaltung und Personalverrechnung, arbeitete sie zuerst in den Hereschwerken und begann anschließend ein Beschäftigungsverhältnis bei der Firma Hofer in Hausmannstätten. Monika Obendrauf ist seit 2000 verheiratet und hat zwei Kinder die 8 und 4 Jahre alt sind. Frau Obendrauf wird das Team zukünftig in Labor, Büro und als Fahrerin tatkräftig unterstützen. Wir wünschen auch ihr sehr viel Freude bei der neuen anspruchsvollen Tätigkeit und freuen uns, auf die gemeinsame Arbeit!



Die Stiefingtaler Eberstation gratuliert ihrem Stationstierarzt Dr. Reinhard Neumeister ganz herzlich zur erfolgreich abgelegten Prüfung zum „Fachtierarzt für Tierzucht“. Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit, und wünschen Herrn Dr. Neumeister für diese verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg!

v.l.n.r.: Dr. Karl Bauer, Dr. Reinhard Neumeister, Dr. Gerhard Zinner,
Univ. Prof. Dr. Alois Holzmann

Konditionsbeurteilung mit Hilfe der Rückenspeckdicke

Der vorliegende Bericht enthält auch Auszüge aus meiner Doktorarbeit. Das Thema lässt viele Diskussionen zu. Bei etwaigen Fragen stehe ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Für den wirtschaftlichen Erfolg in der Schweineproduktion sind hohe und stabile Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen von entscheidender Bedeutung. Wir finden eine Reihe von Parametern die im direkten oder indirekten Einfluß zur Zuchtcondition der Zuchtsau stehen. Dabei wird dem unterschiedlichen Fettansatz auf die Fortpflanzungs- und auf die Aufzuchtleistung eine besondere Bedeutung beigemessen. Messungen der Rückenspeckdicke haben gezeigt, das visuelle Konditionsbeurteilungen unzureichend sind. Eine nach Exterieurbestimmung "fette" Sau kann sich als eine fleischige Sau mit wenig Speckreserven herausstellen, und umgekehrt ein mageres Tier kann über genügend Energiereserven in Form von Depotfett verfügen.

In der Tierzucht wird seit Jahren versucht einen hohen Fleischansatz bei einem nur geringen Fettanteil zu erreichen. Für die Muttersauenlinien stellt diese Selektion auf wenig Speck jedoch nicht in jeder Hinsicht einen Fortschritt dar. Ausreichende Fettreserven sind als Energiedepot, als Wärmeisolierung in den Wintermonaten, für die Ablagerung von fettlöslichen Vitaminen, für die Speichermöglichkeit von Östrogenen, für die Fruchtbarkeitsmerkmale und für die Nutzungsdauer der Zuchtsau entscheidend.

Mit der Entwicklung der Ultraschallmeßtechnik ist es relativ einfach, Rückenspeckdicken bereits am lebenden Tier zu erfassen und die Ergebnisse mit den Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen zu vergleichen. Die in der Literatur ausgewiesenen Beziehungen zum Einfluß der Rückenspeckdicke auf die reproduktiven Leistungen sind widersprüchlich. Doch kommen viele Autoren zu dem Schluß, dass es starke Zusammenhänge zwischen den Fruchtbarkeitsleistungen und der Rückenspeckdicke gibt.

Ich habe in den Jahren 1997 - 2001 über folgende weiterführende Untersuchungen an der Rasse des Steirischen Edelschweines berichtet, wobei die Ergebnisse des mit

Ultraschalls erfaßbaren Fettansatzes- bzw. verlustes innerhalb eines Produktionszyklus dargestellt werden sollten. Ziel dieser vorliegenden Untersuchungen ist die Abklärung der Zusammenhänge zwischen Zu- und Abnahme der Rückenspeckdicke an definierten Meßpunkten, und der Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistung dieser Sauen, unter Berücksichtigung rassespezifischer Unterschiede und des Fütterungsmanagements.

Rückenspeckdicke

Der Fettvorrat der Zuchtsau läßt sich in 2 Arten einteilen: Das sogenannte "Targetfett" ist ein Fett, das im Körper vorhanden sein muss, da es genetisch für das normale Funktionieren der lebenserhaltenden Körperfunktionen unabdingbar ist. Daneben gibt es das "Depotfett", das als Energiereserve dienen kann und mobilisierbar ist. (WESEL, 1996)

WESEL (1996) hat aus Untersuchungen auf dem Provimi-Versuchsbetrieb "de Viersprong" gefunden, dass die Meßpunkte direkt hinter der Schulter die zuverlässigsten Informationen ergeben. Die so genannte Stamboek-Methode ist eine zuverlässige Methode zur Konditionsmessung. Die Speckdicke im Bereich des Schulterplattes variiert während des Zyklus am meisten und erfüllt daher eher die Funktion eines Fettdepots, als der Speck auf der letzten Rippe.

Die Speckschicht an den vorderen Punkten ist mehr von äußeren Umständen wie Haltung und Fütterung abhängig, als von genetischen Voraussetzungen (WESEL, 1996). Die vorderen Meßpunkte weisen einen starken Zusammenhang mit Läsionen im Schulterbereich auf. Der Zusammenhang zwischen der Speckdicke und dem Intervall Absetzen-Decken weist an den vorderen Meßpunkten eine Zuverlässigkeit von 98% auf, während die Zuverlässigkeit für die P2-Punkte weniger als 90% beträgt.

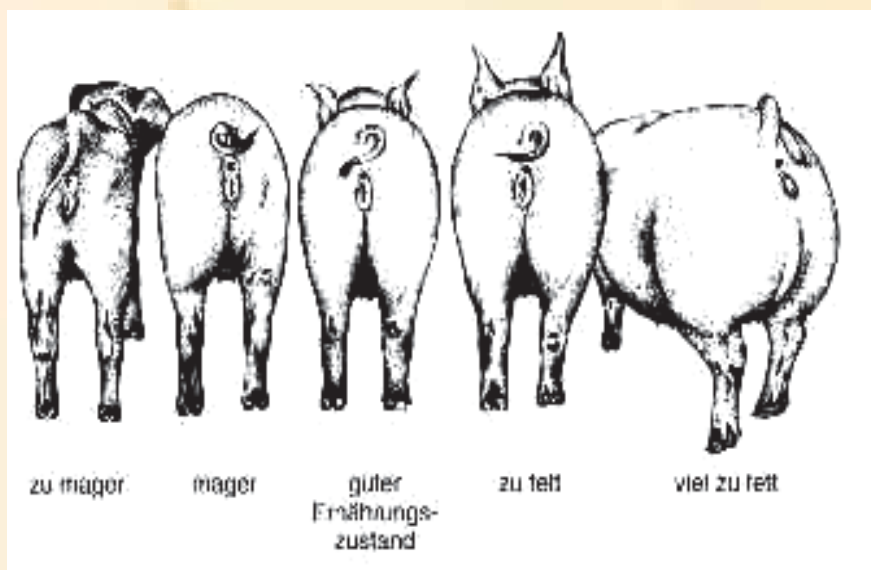
Das Intervall Absetzen-Belegen wird gemeinhin als wichtigstes Fruchtbarkeitsmerkmal betrachtet, da es mit der Umrauscherquote und der Anzahl der lebend geborenen Ferkel im nächsten Zyklus eng korreliert ist. Unzureichende Fettreserven beim Absetzen führen zu einer verspäteten Brunst. Eine weitere Folge zu geringer Fettreserven ist das so genannte Herbst-Abort-Problem: Da die Sauen im Sommer im Abferkelstall weniger fressen, hat sich ihr Fettvorrat bis auf ein Minimum verringert. Wenn die Stalltemperatur dann nach und nach sinkt und außerdem wenig

gefüttert wird, ist der zu geringe Energiestatus der Tiere die Ursache für ein Verwerfen. (WESEL, 1996)

Rückenspeckdicke und Lebensdauer

Eine ausreichende Energieversorgung der Sau ist für eine lange Lebensdauer des Tieres notwendig. Forschungsergebnisse von WESEL (1996) zeigen, dass ein Zusammenhang zwischen der Rückenspeckdicke der Jungsau und ihrer Lebensdauer besteht. Dies erklärt zum Teil auch, warum einer Jungsau, die nach 230 Tagen eingesetzt wird, eine längere Nutzungsdauer hat als eine Jungsau, die bereits in einem Alter zwischen 190 und 220 Tagen eingesetzt wird.

Nach PFEIFFER u.a. (1984), SCHIEMANN und BEYER (1984), HOFFMANN u. a. (1986) besteht bei Sauen eine Altersabhängigkeit der Körperzusammensetzung. Wachsende Jungschweine weisen über einen relativ langen Lebendmasseabschnitt einen weitgehend konstanten Eiweißansatz auf. Dieser wird von einem ständig zunehmenden Fettansatz begleitet. Diese Entwicklung hält auch bei noch jungen produktiven Sauen an. Sie kommt in der unterschiedlichen Zunahme der Speck- und Muskelmaße zum Ausdruck. Dies bestätigen auch die Untersuchungen von RÖHLIG (1983), die bei tragenden Sauen der Linie F150 einen Anstieg der Rückenspeckdicke von den nulliparen über die primiparen zu den pluriparen Sauen feststellte.



Rückenspeckdicke und Absetz- Konzeptionsintervall bei Erstlingsauen

EASTHAM u. WHITTEMORE (1987) fanden bei der Kreuzung Edelschwein x Landrasse heraus, das bei Jungsaunen die mit einem Gewicht von 123,5+/-1,54 kg und einer P2 Rückenspeckdicke von 14,5+/-0,24 mm erstmalig belegt wurden, und dann unterschiedlich gefüttert wurden folgendes heraus. Die Hälfte der Saunen wurde sehr Energiereich versorgt und wies bei der Geburt ein P2-Maß von 20-24 mm auf. Die andere Hälfte wurde verhalten gefüttert und wies zur Zeit der Geburt ein P2-Maß von 14-16 mm auf. Nach 28 Tagen wurden die Ferkel abgesetzt und wiesen bei der ersten Gruppe signifikant größere Gesamtabsetzgewichte und signifikant kürzere Absetz- Konzeptionsintervalle auf, als Saunen die verhalten gefüttert wurden.

Zusammenfassend kann ich nur festhalten, das die Messung der Rückenspeckdicke und deren Beurteilung in der Tierzucht einen wichtigen Stellenwert eingenommen hat. Die Tierarztpraxis Gleinstätten bietet in diesem Zusammenhang Rückenspeckdickemessungen und das Erstellen einer gezielten Anpaarung mit Ebern der Stiefingtaler Eberstation an, um Ihnen eine optimale Zuchtcondition Ihrer Zuchtsauenlinien gewährleisten zu können.

**Dr. Reinhard Neumeister
Fachtierarzt für Tierzucht**

Eber der SES Nummer 1 in Österreich

Eber der Rasse Pietrain dominieren nach wie vor in der europäischen Schweineproduktion als Väter für die Mastendprodukte. Der geringe Futteraufwand gepaart mit der extremen Bemuskelung im Vergleich zu anderen Rassen, die geringe Fettauflage und ein trockener magerer Bauch, zeichnen den Pietraineber aus.

Ein passender Eber auf der Sauengrundlage eines Betriebes kann zum wirtschaftlichen Erfolg maßgeblich beitragen, doch so kann ein durchschnittlicher Eber die Leistungen eines Betriebes erheblich schwächen. Den richtigen Eber für den jeweiligen Betrieb zu finden sollte in Absprache mit dem Züchter beim Ankauf eines jungen Ebers für die eigenen Herde, und mit der Besamungsstation, bei der Auswahl an Besamungsebern zu finden sein.

Für eine Besamungsstation ist die Auswahl von jungen Ebern natürlich von großer Bedeutung, den für die Anzahl an verschiedenen Grundlagen von Sauen werden Eber mit den unterschiedlichsten Anforderungen benötigt. Die SES legt nicht nur großen Wert auf das Gesamterscheinungsbild des jungen Tieres, sondern der Augenmerk liegt hier auch in den Leistungsergebnissen der Geschwister und der Eltern bzw. deren Nachkommen. Von diesen Ergebnissen werden Schlüsse auf die zu erwartenden Leistungen des Jungebbers gezogen.



Ist der junge Eber in den Besamungsablauf eingegliedert, paaren Züchter diesen an ihre Sauen an und schicken Nachkommen an die österreichische Prüfanstalt um dort die Leistungen der Eltern zu testen. In der Prüfanstalt in Streitdorf werden Mast- und Schlachtleistungen geprüft. Die jungen Ferkel werden mit 6-13 kg Lebendgewicht vom Züchter an eine Ferkelaufzuchtstation angeliefert und später in Gruppenhaltung (12 – 13 Tiere) mit Computer-Futterautomaten und ad libitum Fütterung geprüft. Getestet werden bei Edelschwein und Landrasse zwei männlich kastrierte Tiere von 30 – 110 kg Lebendgewicht und bei Pietrain und Duroc zwei weibliche Tiere von 30 - 100 kg Lebendgewicht.

Die Ergebnisse der Leistungsdaten sind in Bezug auf die Leistungsvererbung der Eltern eine gute Aussage; je mehr Prüfungen vorliegen desto sicherer die Aussage. Allerdings sollte bemerkt werden, dass dies immer das Ergebnis einer Reinzuchtpaarung ist.

Die Streitdorfer Prüfanstalt veröffentlicht die Ergebnisse aller österreichischen Besamungseber die geprüft werden halbjährlich. In einer Eberhitliste werden alle aktiven Eber mit mindestens 8 geprüften Nachkommen nach dem Gesamtzuchtwert gereiht und herausgegeben.

Innerhalb eines Jahres schafften es drei Eber unter die Top Ten der 60 besten Eber Österreichs!

Die Nummer 1 in Österreich, ein NN Eber der Stiefingtaler Eberstation führt mit einem Gesamtzuchtwert von 153,3 Punkten diese Liste an.

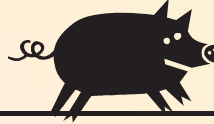
Anhand dieses Ergebnisses kann man erkennen das wir auf dem richtigen Weg sind, was die Leistungen unserer Eber betrifft.

Wir bedanken uns bei den Züchtern die unsere Eber prüfen, und hoffen auch weiter auf gute Zusammenarbeit.

Simone Neumeister, Geschäftsführung

Aktuelle Depotstellen der Stiefingtaler Eberstation

Bitte haben Sie Verständnis das wir ihre Bestellung nur bis 9.00 Uhr annehmen können, da unsere Fahrer die Tour- und Abholzeiten einhalten müssen.



Tour 1

	<u>Abholzeit</u>
Depotstelle Schwasdorf	10.00 Uhr
Tankstelle Zach in Heiligenkreuz	10.15 Uhr
Depotstelle Fuchs in Unterlabil	10.30 Uhr
OMV Tankstelle in St. Stefan im Rosental	10.45 Uhr
Tankstelle Gnas	11.00 Uhr
Tankstelle in Brunn	11.30 Uhr
Genol Tankstelle Groß Hartmannsdorf	11.45 Uhr
Landtechnikzentrum Hirnsdorf	12.00 Uhr
Lagerhaus Pischelsdorf	12.00 Uhr



Tour 2

	<u>Abholzeit</u>
Lagerhaus Wildon	10.00 Uhr
Lagerhaus Kalsdorf	10.30 Uhr
Lagerhaus Lannach	11.00 Uhr
Lagerhaus Groß St. Florian	11.30 Uhr
Lagerhaus Gleinstätten	11.45 Uhr
Lagerhaus Unterhaag	12.15 Uhr
Landesproduktenhandel Maier in Lipsch	12.45 Uhr

Bitte beachten Sie:

- Auf den temperierten Schränken in den Depotstellen finden Sie ihre Katheter, die mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Kundennummer** versehen sind.
- Entnehmen Sie keine Katheter aus Packungen die nicht mit Ihrem Namen versehen sind.
- Bitte schließen Sie die Tür des Klimaschranks, nur so ist die richtige Temperatur für alle garantiert.
- Die Depotstelle in Schwasdorf ist videoüberwacht. Bitte notieren Sie auch die Anzahl Portionen, die Sie entnehmen.
- An **Sonn- und Feiertagen** ist in der Depotstelle Schwasdorf nur die Tür **links neben dem Haupteingang** geöffnet.
- Die Abholzeiten sind Richtzeiten, die sich auch verschieben können.



Die Mannschaft der Stiefingtaler Eberstation

Bei dem Vereinstunier am 24.09.2006 in Allerheiligen bei Wildon stellte die Stiefingtaler Eberstation eine Mannschaft.

Nach der Vorrunde, in der nur ein Spiel des Teams unentschieden endete, stand man nach einer weiteren Runde im Finale.

Die Mannschaft erreichte schlussendlich, nach einem spannenden Endspiel den zweiten Platz.

Der Bürgermeister von Allerheiligen Josef Felgitscher und Kammerobmann Josef Kowald gratulierten Fachtierarzt Dr. Reinhard Neumeister recht herzlich zum zweiten Platz.

v.l.n.r.: Bürgermeister Felgitscher, Platzsprecher Reischl, Dr. Neumeister, Kammerobmann Kowald



Das Team bei der Siegesfeier; auch die Nachwuchsspieler feierten mit...

Zuchtleistungs- und Erbfehlererfassung

Als Top-Eberstation ist es natürlich eines unserer wichtigsten Ziele, die Erfassung und Reduzierung von Erbfehlern stetig zu verbessern. So arbeiten wir mit einigen großen Ferkelproduzenten eng zusammen, um für unsere Kunden eine so gering wie möglichen Erbfehlerrate unserer Eber anbieten zu können. Zu diesem Zwecke wurden alle Pietraineber gezielt auf verschiedene Mutterrassenlinien angepaart. In den letzten 15 Monaten wurden 95.890 Ferkel unserem neu installierten Erbfehler-Erhebungsprogramm zugeführt. Die Ergebnisse sind dank einer gezielten Einkaufspolitik der Eber und gezielten Anpaarungen hervorragend. Zuerst wurden gezielte Probeanpaarungen durchgeführt. Nach den ersten 2 Durchgängen wurden die Anpaarungen an die ersten Anomalienrückmeldungen angepasst. So haben wir für jeden Betrieb ein Anomalienmuster erstellt, welches geringste Erbfehlerraten garantiert. Folgende Erbfehler wurden berücksichtigt: Hodenbruch, Binneneber, Nabelbruch und Zwitter.

Ergebnisse der Zuchtleistungs- und Erbfehlererfassung

Anzahl der geprüften Ferkel: 95.890

Leb. Geb. Ferkel/Wurf:	Jungsauen (PIC, Topigs, Edelschwein):	10,32
	2. – 4. Wurf	12,22
Erbfehler gesamt vor Eberanpassung:		3,86% - 7,22%
Erbfehler mit gezielter Eberanpassung:		2,45% - 4,46%

Aus diesen ersten Ergebnissen hat sich als wichtigstes Instrument die Rückmeldung der Betriebe über die Anomalien gezeigt. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang für die gute Kooperation bei Ihnen bedanken und hoffe dass Sie weiterhin Anomalienrückmeldungen an die Eberstation machen. Nur durch viele Rückmeldungen können wir unser Service an Sie verbessern, und die Anomalienrate niedrig halten.

Dr. Reinhard Neumeister
Fachtierarzt für Tierzucht

Stalleinrichtungen

Aufstallung

Entmistung

Hallenbau



CCM Fütterung



Schweinestall



Schweinehalle

Bahnhofstraße 17
3352 St.Peter/Au
Tel. 0 74 77/ 42 11 80
Fax 0 74 77/ 447 08
e-mail: info@hoermann-info.at

 **HÖRMANN**
Interstall St. Peter / Au

Neue Eber im Stall der Stiefingtaler Eberstation

SATELLIT NP

Züchter: Zuchtbetrieb Tüchler, Fernitz

Mit dem Eber **Satellit** ging ein Sohn des inzwischen sehr gut geprüften steirischen Besamungseber Sammy in den Besamungseinsatz. Aus dieser Genealogie stehen auch bereits die Eber **Samson** und **Saturn**, und das mit Erfolg, in der Station. Der aus einer Vollgeschwister geprüft stammende mischerbig stressresistente Eber **Satellit** verkörpert den modernen Typ der Rasse Pietrain. Er ist groß und lang, zeigt einen sehr trockenen Bauch und verfügt über eine groben Knochen bei genügend Bemuskelung. Seine Mutter ist geprüft mit einer Karreefläche von 71.1cm²! Dieser Eber dürfte bei allen Sauenhaltern auf breites Interesse stoßen.



RONALDO NP

Züchter: Zuchtbetrieb Tüchler, Fernitz

Der mischerbig stressresistente Eber **Ronaldo** geht mütterlicherseits auf eine sehr guten steirischen Eber zurück. Väterlicherseits kommt dieses Blut aus Oberösterreich. **Ronaldo** fällt vor allem durch seine volle Schinkenbemuskelung auf. Durch seinen extrem groben Knochen ist er universell einsetzbar, vor allem dort wo sehr stabile Nachkommen gewünscht werden.



VULKAN PP

Züchter: Zuchtbetrieb Tüchler, Fernitz

Vulkan ist ein sehr fleischbetonter Eber. Mit ihm konnte die Stiefingtaler Eberstation einen Eber auf die Station stellen, der an Trockenheit kaum zu überbieten ist. Seine Blutlinie, die auf Baden-Württemberg zurückgeht, hat auch dort schon eine große Anzahl an Besamungsebern gebracht. Sein Vater **Vockar** ist mit einer Körperlänge von 96,4cm geprüft. **Vulkan** ist ein Eber der geeignet ist, wo Länge und ein trockener Bauch gewünscht sind.





MUSTAFA NN

Züchter: Zuchtbetrieb Tüchler, Fernitz

Mustafa ist ein wahrer „Riese“! Dieser extrem große und lange Eber verfügt über ein sehr gutes Fundament und ist trotz seines Rahmens genügend bemuskelt. Sein Vater **Mundus** ist einer der Spitzeneber der Stiefingtaler Eberstation, der als stressstabiler Eber über einen hervorragend trockenen Bauch verfügt, und sich vor allem in den Merkmalen Tageszunahmen, Fleischanteil und Körperlänge hoch positiv vererbt. **Mustafa** kommt aus einer Vollgeschwisterprüfung mit + 21g Tageszunahmen, einer Karreefläche von 65,9cm² und einer Körperlänge von 97,5 cm!



CLIFF PP

Züchter: Zuchtbetrieb Tüchler, Fernitz

Auch der Eber **Cliff** ist ein Sohn eines Besamungsebers der Stiefingtaler Eberstation. Der Jungeber besticht vor allem durch seine Stabilität und seine volle Bemuskelung! **Cliff** ist der ideale Eber, wo es noch auf besonders viel Fleisch ankommt. Sein Vater **Clin** prüfte sich als fremder Eber in kürzester Zeit hervorragend, und liegt mit seinen Prüfergebnissen unter den Top Ten der Österreichischen Ebern! Auch der Eber **Cliff** stammt aus einer Vollgeschwisterprüfung mit + 27g Tageszunahmen und einer überdurchschnittlichen Karreefläche.



COSTA PP

Züchter: Zuchtbetrieb Tüchler, Fernitz

Beim Eber **Costa** sticht sofort seine weit überdurchschnittliche Bemuskelung ins Auge. Dies betrifft sowohl den Vorderschinken und den Bug als auch das Karree. Wie sein Vater **Corpus** überzeugt **Costa** mit einem guten Typ und das bei ordentlichem Wuchs und guter Länge. Dieser Eber wird dort empfohlen, wo es auf einen hohen Anteil von Muskelfleisch ankommt!

CARLO NP

Züchter: Zuchtbetrieb Lukas, St. Stefan i. R.

Carlo ist ein Sohn des Bestandseber **Cenit** der auf dem Betrieb Lukas steht. Er ist ein sehr harmonischer, großer Eber mit einer sehr schönen Gesamterscheinung. Sein Vater ist inzwischen mit 20 Tieren vor allem im Merkmal Tageszunahmen positiv geprüft, und **Carlo** selbst stammt aus einer Vollgeschwisterprüfung die mit einer Karreefläche von 68.3cm² und Tageszunahmen von +29g keine Wünsche offen lässt. Auch überzeugt der flotte Jungeber mit einem groben Knochen und wird unter anderem deshalb für einen breiten Einsatz empfohlen.



CARAMBA

Züchter: Zuchtbetrieb Lukas, St. Stefan i. R.

Caramba ist ein Halbbruder von **Carlo**, also ebenfalls ein Sohn des gut geprüften **Cenit**. Mütterlicherseits geht dieser Eber auf Oberösterreich zurück. Auch **Caramba** stammt aus einer Vollgeschwisterprüfung deren Stärken im Merkmal tägliche Zunahme liegen. Der junge Eber selbst ist ein stabiler und sehr kompakter Eber mit genügend Bemuskelung.



ROCKSTAR NP

Züchter: Zuchtbetrieb Reif, Karlskron, Bayern

Am meisten fällt beim Eber **Rockstar** seine Größe und Länge auf. Der sehr aktive und temperamentvolle Jungeber besticht außerdem durch eine sehr harmonische Gesamterscheinung, seine korrekte Beinstellung und durch eine sehr straff sitzende Haut. Sein Vater **Rombon** ist in Bayern mit einer Körperlänge von 96,5cm und knapp 800g täglichen Zunahmen hoch positiv geprüft. **Rockstar** ist für Ferkelerzeuger und Mäster ein hoffnungsvoller junger Eber.



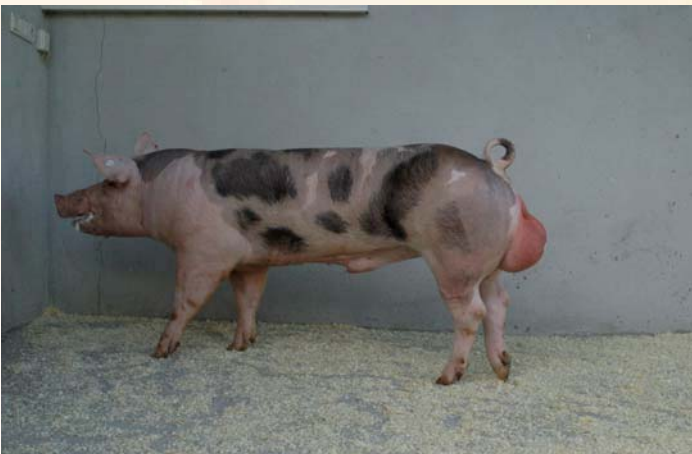


VICTOR PP

Züchter: Zuchtbetrieb Reif, Karlkron, Bayern

Victor stammt aus einer Vollgeschwisterprüfung, in der vor allem die positive Futtermittelverwertung, die Körperlänge und die Schinkenfülle positiv zu werten sind. **Victor** selbst zeigt sich als sehr trockener, fleischiger und eleganter Vertreter der Rasse Pietrain. Als PP Eber kann auch er dort eingesetzt werden, wo viel Fleisch gewünscht ist. Victor, der aus einem sehr guten Wurf stammt, ist ein sehr hoffnungsvoller Jungeber. Ein Bruder ging in Deutschland in den Besamungseinsatz.

In Quarantäne



CLINT PP



CLAAS

Da der Eber **Clin**, ein Besamungseber der Stiefingtaler Eberstation, der sich in kürzester Zeit in Österreich hervorragend geprüft hat, in diesem Jahr aus der Station ausschied, entschieden wir uns aus dieser Genealogie zwei Eber vom Zuchtbetrieb Tüchler zu erwerben. Der erste der beiden Brüder, **Clint**, ein PP Eber besticht durch seine Länge und durch seine extrem trockenen Bauch. Ein hervorragender Eber dessen Gesamterscheinung keine Wünsche offen lässt. Mit einem tadellosen Fundament, und einer Lebensstagszunahme von 652g ist dieser Jungeber ein hoffnungsvoller Nachfolger seines Vaters.

Der Eber **Claas**, ein Vollbruder von **Clint**, ist nicht ganz so rahmig wie sein Bruder, doch mit einem tadellosen Fundament und 661g Zunahmen ist auch dieser Eber ein Hoffnungsträger. Die Vollgeschwisterprüfung dieser zwei Eber ist, mit 832g Tageszunahmen, 0,68 IMF und 66,8 cm² auch noch zu erwähnen.

Sommerloch – Spätabort

Das so genannte Sommerloch ist ein Phänomen das sich in unseren Breitengraden ab Anfang Juli bis Ende September in unseren Beständen bemerkbar macht. Die Tageslänge nimmt im Sommer ab und die heißen Tage werden mehr. Die Zuchtsauen reagieren darauf mit vermindeter Futteraufnahme was zu einer verminderten Energieversorgung führt. Weiters ist durch diese saisonal bedingte Photoperiodik das Immunsystem betroffen was zu Leistungsminderungen führt.

Fruchtbarkeit:

Hier ist vor allem die niedrige Trächtigkeits- bzw. Abferkelrate im Anschluss an die warme Jahreszeit gemeint. Weiters konnten wir in unseren Betrieben des öfteren unregelmäßige Nachrauscher, vermehrte Aborte, Fruchtresorptionen und erhöhte Anzahl an leeren Sauen beim Scannen feststellen. Wenn man aber die Problematik und Ursachen dieser Erscheinungen kennt, erscheint es relativ einfach der verminderten Fruchtbarkeit im Spätsommer und Herbst entgegenzuwirken.

Ad libitum-Fütterung im Abferkelstall

Nach der Geburt verlieren die Sauen zwischen 15 (Erstlingssauen) und 20 kg an Lebendmasse. Wird in der Säugezeit die Fettreserve zu sehr beansprucht, kommt es zu Störungen im nächsten Reproduktionszyklus. Zusätzlich wird dieses Problem dadurch verschärft das die Sauen im Sommer zu wenig fressen und sie da schon ihre Fettreserven verbrauchen. Durch den erhöhten Fettdepotabbau kommt es weiters zur Freisetzung der im Fett gespeicherten Stoffwechselprodukte die die Sau aber auch die Ferkel (Muttermilch) negativ beeinträchtigen können. Die unter anderem wichtigen im Depotfett gespeicherten Vorstufen von Fruchtbarkeitshormonen sind vermindert und die Fruchtbarkeit sinkt. Die Fütterung im Abferkelstall soll demnach genauestens kontrolliert werden, und zwischen 7. (Altsauen) und 10. (Jungsauen) Tag nach der Geburt ihr Maximum erreichen. Im Sommer wird dadurch eine dreimalige Fütterung im Abferkelstall empfohlen, da die Futteraufnahme pro Mahlzeit verringert sein kann. Nach dem Absetzen wird in dieser kritischen Zeit die Rauscheunterstützung mit Hormonen empfohlen. Die energetische Versorgung sowie die Gabe von hochwertigen Eiweißstoffen (Fischmehl) der

abgesetzten Sauen sollte bis zum Belegen weiters sehr hoch sein. Zusätzliche Gaben von Fischmehl-Soja-Traubenzuckergemischen haben sich als vorteilhaft erwiesen.

Niederträchtigkeit:

Wie wir alle wissen sollte die Zuchtsau in der Niederträchtigkeit eher verhalten gefüttert werden um die Einnistung der Embryonen um den 12. Trächtigkeitstag zu fördern. Die empfohlene Energieversorgung von rund 24 MJ ME (2 kg Futter/Sau/Tag) könnte aber dazu führen das embryonale Signale nach dem 18. Tag der Einnistung fehlen und den Fortbestand der Trächtigkeit gefährden. Daher sollte die Energieversorgung bei stark abgesaugten Sauen um 2 bis 4 MJ ME erhöht werden.

Im Sommerloch sollte die Energieversorgung nochmals um 4 bis 8 MJ ME erhöht werden, speziell bei stark abgesaugten Sauen um dem Abortieren entgegenzuwirken.

Zusammenfassung:

Zusammenfassend kann gesagt werden das die verminderte Fruchtbarkeit im Spätsommer und Frühherbst auf saisonale Schwankungen beruht (Wildschwein saisonale Rausche, Temperaturabfall, Photoperiodik und Bioklima). Durch gezielte Managementmaßnahmen wie optimale energetische Fütterung, öfteres Füttern, Stallklima (Achtung! Temperaturschwankungen), optimale Wasserversorgung, Fütterungsmanagement und hormonelle Maßnahmen kann das Problem auf ein Minimum reduziert werden. Im Vergleich zu den Zuchtsauen zeigen Eber das ganze Jahr über eine relativ gleichmäßige Samenqualität. Die Samenmenge und Dichte ist zwischen Februar und Mai reduziert.

Dr. Reinhard Neumeister
Fachtierarzt für Tierzucht



Sind Ihre Schweine vor Mykotoxinen geschützt?

Mykotoxine haben einen negativen Einfluß auf die Gesundheit und die Leistung Ihrer Schweine.

SES-Eber sind fruchtbarer, denn Sie bekommen **Mycofix®**!

Mehr Informationen finden Sie unter: www.mycofix.info

Bauernregeln

Da sie viel draußen sind, müssen Bauern die Natur sehr genau beobachten.

Hier kommen einige wichtige Bauernregeln zum Wetter:

Das Wetter bleibt schön,

wenn der Rauch gerade hinauf steigt,
wenn Gänseblümchen ihre Blüten öffnen,
wenn Grillen zirpen,
wenn Glühwürmchen im Dunkeln leuchten,
wenn Frösche und Kröten nachts quacken,
wenn Ameisen fleißig vor sich hin arbeiten,
wenn Schwalben weit nach oben fliegen,
wenn Fische beim Angeln nicht anbeißen wollen .

Das Wetter wird schlechter,

wenn Schwalben tief fliegen,
wenn Vögel gemeinsam auf Drähten und Mästen sitzen,
wenn Fische beim Angeln willig anbeißen,
wenn Fische aus dem Wasser springen,
wenn Gänseblümchen ihre Blüten wieder schließen,
wenn Kühe beim Rennen ihre Schwänze in die Luft halten,
wenn Katzen sich gründlich putzen,
wenn Bienen geschäftig umher summen,
wenn Insekten stechen und beißen

Und hier unser Kinderrätsel



Ein Bauer hat doppelt so viele
Hühner wie Schweine.
Insgesamt haben seine Tiere 32 Füße!

Wieviele Schweine und Hühner
hat der Bauer?

Wenn du die Antwort weißt, fülle den unteren Abschnitt aus,
und schick ihn an uns zurück. Zu gewinnen gibt es tolle Preise...

Die Lösung lautet: _____

Mein Name: _____

Meine Adresse: _____

Mein Alter: _____

Höchste Qualität und Top Genetik für Ihren Betrieb

Gesunde und leistungsfähige Eber für ein qualitativ hochwertiges Produkt.
Mindestens 2 Milliarden vorwärtsbewegliche Spermien pro Portion (Tube 90ml).
Höchster Hygienestandard im täglichen Betrieb.

Mit einer gesunden und leistungsstarken Besamungsstation bieten wir Ihnen

„Wirtschaftlichkeit Flexibilität Stabilität“